

Pressemitteilung der ecoprolog GmbH, 9.12.2010

Metallrecycling-Markt zurück auf Wachstumskurs

Der europäische Markt für Metallrecycling kehrt ein Jahr nach der Wirtschaftskrise auf den Wachstumspfad zurück. ecoprolog geht davon aus, dass sich bis 2014 das Marktvolumen für Stahlschrott gegenüber 2009 verdreifachen wird.

2010 werden in Europa geschätzt über 100 Millionen Tonnen Stahlschrott umgesetzt. Das Marktvolumen ist im Vergleich zu 2009 stark gestiegen – um fast 70 Prozent. Bezogen auf das Vorkrisenniveau von 2008 erwartet ecoprolog eine Steigerung des Marktvolumens um 35 Prozent. Seit vergangenem Jahr hat der Preis für eine Tonne Stahlschrott um knapp 50 Prozent zugenommen, die Menge des produzierten Stahlschrotts um geschätzt rund zehn Prozent.

Für die Zukunft ist weiteres Wachstum zu erwarten. Markttreiber bleibt zum einen die weltweit große Nachfrage nach Rohstahl, insbesondere als Folge des Ausbaus der Infrastruktur in den Schwellenländern. Gleichzeitig führen die sich erholende Konjunktur und die wieder wachsende Industrieproduktion in Europa zu steigenden Mengen an Neu- und Altschrotten.

Langfristig sorgt vor allem die Umweltgesetzgebung der Europäischen Union für höhere Recyclingquoten und damit für steigende Schrottmengen. Bereits im Jahr 2012 wird der Markt für Metallrecycling in Europa das Vorkrisenniveau vermutlich nicht nur erreicht, sondern überschritten haben. Voraussetzung hierfür bleibt allerdings eine stabile Weltwirtschaft.

Die größten Schrottaufkommen finden sich – als Folge der weit fortgeschrittenen Umsetzung der europäischen Gesetzgebung – in Skandinavien und dem deutschsprachigen Raum. Das gilt insbesondere für metallhaltige Abfälle aus den privaten Haushalten. In den kommenden Jahren setzen auch die süd- und osteuropäischen Länder die europäische Gesetzgebung zunehmend um. Daraufhin wird das Schrottaufkommen auch in diesen Ländern steigen.

In ganz Europa arbeiten viele Tausend Unternehmen im Bereich der Sammlung und Behandlung von bzw. des Handels mit metallhaltigen Abfällen und Metallschrott. Oftmals handelt es sich hierbei um kleine und mittlere Unternehmen, die vorwiegend in einem lokalen oder allenfalls regionalen Umfeld agieren. Die größeren Unternehmen im Metallrecycling zeichnen sich in der Regel dadurch aus, dass sie über eigene Schredderkapazitäten verfügen. Schredder – Zerkleinerungsanlagen für beispielsweise Altfahrzeuge, um anschließend die einzelnen Komponenten voneinander zu trennen – bilden die größten Anlageninvestitionen in der Metallrecyclingbranche. Derzeit gibt es gut 300 Schredderanlagen in Europa.

Die neu erschienene Multi-Client-Studie „Marktstudie Metallrecycling in Europa“ von ecoprolog untersucht alle wesentlichen politischen, wirtschaftlichen, betrieblichen und technischen Trends des europäischen Marktes für Metallrecycling und kann ab sofort unter www.ecoprolog.com bestellt werden.

Das Kölner Beratungsunternehmen ecoprolog mit Büros und Repräsentanzen in Deutschland, Kanada, Japan, Frankreich und Italien ist spezialisiert auf den Markt für Umwelt- und Energietechnik.